
Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Mitbewohner des Wohnparks WEIDEN!

Im Bürgerhaushalt 2008 ist es uns im Zusammenwirken mit vielen anderen Kölner Bürgern gelungen, einen weiteren Betrieb des Hallenbades WEIDEN durchzusetzen. Dies war ein erfolgreiches Lehrstück Basisdemokratie in unserer unmittelbaren Nachbarschaft!

Nunmehr gilt es erneut, dass wir uns, dieses Mal im **Bürgerhaushalt 2010**, nachhaltig für unser unmittelbares Umfeld engagieren.

<http://buengerhaushalt.stadt-koeln.de>



Vorschlags-Nr. 531

Ausgabenvorschlag für Lindenthal

von [homi](#) | 22.11.2009 | 11:47 | Via Internet

Offene Jugendarbeit Weiden

Da findet nicht nur Freizeitspaß statt, sondern auch sehr viel Bildung! Das Problem: die Räume sind unterhalb des Schulzentrums untergebracht und die Schule ist seit kurzem eingezäunt. Da kann keine offene Jugendarbeit stattfinden. Zur Zeit gibt es eine mobile Einrichtung (Bus). Das kann aber nur ein Notbehelf sein. Ich habe von einem guten Plan gehört, ein Gebäude an eine nicht eingezäunte Ecke nahe der Ostlandstraße zu errichten. Dies sollte schnellstens umgesetzt werden.

In unser aller Interesse: Es geht um unsere Wohnqualität! Loggen Sie sich ein.

Anwohner lehnen vorgeschlagenen Standort ab!

Die Einrichtung eines Jugendzentrums ist sicherlich eine wichtige und notwendige Angelegenheit. Daran kann kein Zweifel bestehen. Die Frage ist nur, ob sich der Standort in unmittelbarer Nachbarschaft einer Großwohnanlage befinden muss. Wir, das Vertretungsgremium von rd. 800 Bewohnern der Eigentümergemeinschaft Wohnpark Weiden I, lehnen dies entschieden ab.

Der Betrieb des bis dato auf dem Schulgelände untergebrachten Jugendzentrums hat für uns Anwohner bereits in der Vergangenheit erhebliche Lärmbelästigungen – insbesondere in den Sommermonaten – mit sich gebracht, zumal sich die Jugendlichen auch nach Veranstaltungsschluss noch stundenlang, oft die Nacht hindurch, im Nahbereich aufhielten. Dabei kam es gelegentlich auch zu alkoholbedingten Auseinandersetzungen mit nachfolgenden Polizeieinsätzen.

Die Besonderheit an dem hier vorgeschlagenen Standort ist, dass der Lärm infolge der betonierten Umgebung sowie der angrenzenden Hochhäuser noch verstärkt wird und dass hierdurch nicht nur einige wenige, sondern gleich mehrere hundert Anwohner in ihrer Nachtruhe gestört werden.

Bei allem Verständnis für die Bedeutung der Jugendarbeit müssen wir leider feststellen, dass an diesem Standort ein Dauerkonflikt vorprogrammiert wäre.
